

Zu Martha Argerich dürfen 1300 Zuhörer

Die Heinersdorff-Konzerte bieten in der kommenden Tonhallen-Saison viele Stars. Die meisten Konzerte werden stattfinden.

VON WOLFRAM GOERTZ

In diesen Zeiten könnten leichtgläubig veranlagte Menschen geneigt sein, sich zu einer Wahrsagerin zu begeben. Werden wir wieder normal leben können? Welche neuen Einschränkungen werden uns erwarten? Wie lange wird die Corona-Pandemie anhalten? Bei entsprechender Redseligkeit könnte mancher hier ein neues Berufsfeld für sich sehen. Die Ausrüstung für Propheten lässt sich leicht beschaffen, im Internet bekommt man eine vernünftig und geheimnisvoll aussehende Kristallkugel bereits für knapp zehn Euro.

Bei den meisten Orchestern aus Europa dürfte es keinerlei Reiseprobleme geben

Auch Burkhard Glashoff wüsste gern, wie die Zukunft ausfällt. Er verantwortet die Heinersdorff-Konzerte in der Düsseldorfer Tonhalle und hat jetzt seine Pläne für die kommende Saison vorgelegt, doch kann er noch gar nicht wissen, ob wirklich jedes Konzert auch so stattfinden kann, wie er es terminiert hat. Für den 20. November beispielsweise hat er das Cincinnati Symphony Orchestra verpflichtet, das mit der Solistin Sol Gabetta und dem Dirigenten Louis Langrée anreisen will. Doch ob ein US-amerikanisches Orchester dann tatsächlich auf Tournee gehen darf?

Ähnliches gilt für andere große Orchester, die bei den Heinersdorff-Konzerten auftreten sollen: das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin, das mit Geigerin Hilary Hahn und dem Sibelius-Violinkonzert kommen soll (7. Oktober). Oder das Londoner Royal Philharmonic Orchestra unter Vasily Petrenko, das Prokofieffs „Romeo und Julia“-Suite auf dem Programm hat (22. Februar), die Russische Nationalphilharmonie, die Wiener Symphoniker, das London Philharmonic Orches-



Die berühmte Pianistin Martha Argerich gastiert bei Heinersdorff mit dem Cellisten Mischa Maisky.

FOTO: DPA

tra. Wieder hat sich auch die in Düsseldorf geliebte Academy of St. Martin in the Fields angesagt.

Und wie ist es mit Chormusik? Am 12. November kann es eine von der Papierform vermutlich spitzenmäßige Darbietung von Beethovens „Missa solemnis“ mit dem Collegium Vocale Gent und dem Orchestre des Champs-Élysées unter Philippe Herreweghe geben. Aber wie viele Sänger dürfen überhaupt aufs Podium?

Musikfreunde müssen sehr genau auf tagesaktuelle Veränderun-

gen achten, und dann ist ja auch die Frage, ob sie sich überhaupt in einen Raum begeben wollen, in dem sich eine gewisse Zahl anderer Menschen befinden werden. In den vergangenen Wochen ließ sich feststellen, dass die reduzierte und nun vergleichsweise geringe Zahl freier Plätze in der Tonhalle nicht immer ausgenutzt wurde. Vermutlich bleiben die Leute derzeit lieber zu Hause, zumal im traditionellen Klassikpublikum nicht wenige Zuhörer aus sogenannten Risikogruppen stammen.

Glashoff sieht die Lage im Gespräch mit unserer Redaktion recht entspannt: „Das Orchester aus Cincinnati möchte unbedingt kommen, aber da fahren wir noch auf Sicht. Alle europäischen Orchester sind fix in der Buchung. Laut der neuen Hygiene-Verordnung dürfen wir jetzt bis zu 1300 Plätze in der Tonhalle verkaufen. Das kann sich natürlich alles auch wieder ändern. Deshalb bleiben wir flexibel. Ich bin übrigens dafür, dass die Hörer ihre Maske auch am Sitzplatz tragen sollten. Viele Zuhörer, das weiß ich,

würden das sehr begrüßen, weil ihnen das auch objektiv eine höhere Sicherheit garantiert.“

Was die Infektionsmöglichkeiten auf dem Podium selbst anlangt, so dürften kleinere Formationen ganz ungefährdet auftreten können. Sie kosten ja auch nicht so viel Gage. Trotzdem versprechen sie allerhand Genüsse: etwa die Berliner Barock-Solisten unter Reinhard Goebel, die ihrer grandiosen Einspielung der Brandenburgischen Konzerte von Bach nun auch die Tournee folgen lassen. Oder die

INFO

Musikfreunde können sich beraten lassen

Info Wer sich unsicher ist, ob er ein Konzert besuchen möchte oder nicht und wie die Bedingungen sind, kann sich im Düsseldorfer Büro der Heinersdorff-Konzerte beraten lassen.

Neuer Standort Es ist umgezogen und sitzt jetzt an der Elberfelder Straße 2–4, Telefon 0211 1300351. Dort können auch neue Abonnements gebucht werden. heinersdorff-konzerte.de

Camerata Salzburg mit der Pianistin Héléne Grimaud. Oder der Countertenor Philippe Jaroussky, der mit dem Ensemble Artaserse geistliche Arien und Instrumentalmusik aus dem Barock bietet.

Kleingruppen im Glück: Unter dieser Devise lässt sich auch der geplante Auftritt der Geigerin Arabella Steinbacher und des Akkordeonisten Martyns Levickis mit dem Aurora Orchestra einordnen, ebenso das Konzert des Percussionisten Martin Grubinger mit dem Klavierduo Ferhan und Ferzan Önder.

In der beliebten Reihe „Piano solo“ hat Glashoff einen dicken Fisch an der Angel: die Pianistin Martha Argerich, die mit dem Cellisten Mischa Maisky Werke von Brahms, Schumann und Schostakowitsch interpretiert. Weiterhin sind in der Reihe Khatia Buniatishvili (Bach bis Prokofieff), Vikingur Olafsson (Rameau bis Mussorgsky) und Boris Giltburg (Beethoven-Sonaten) angekündigt.

Sonderkonzerte gibt es mit Klaus Maria Brandauer, Jonas Kaufmann (Weihnachtskonzert), Daniel Hope, Curtis Stigers und Brad Mehldau.

Wie man sieht: ein buntes, spannendes Programm mit Stars, großen Besetzungen, kleinen Perlen und viel Erlebniswert. Jetzt muss nur noch Corona mitspielen.